Neubau kath. Gemeindezentrum St. Andreas in Reutlingen

Verfahren zur Auswahl eines Realisierungs-
beitrages als Einladungswettbewerb
in Anlehnung an die RPW 2013

Dokumentation

Dipl.-Ing. Joachim Feldsieper Freier Architekt Christophstraße 4 70178 Stuttgart

Impressum:

Ort:	Stuttgart	letzte Änderung:	28.11.2018 10:28:00
Druckdatum:	28.11.2018	Status:	Dokumentation
Textseiten:	19	Freigegeben:	ja
Textdatei:	193_Doku_06.doc	Registrier-Nr. der	
Unsere Zeichen:	AF/EH	Architektenkammer BW	keine
Bearbeitung:	Anja Feldsieper/Elke Hering		

1 EINLADUNGSWETTBEWERB 3

1.1 Wettbewerbsverfahren 3

1.1.1 Auftraggeber 3
1.1.2 Wettbewerbsbetreuung 3
1.1.3 Gegenstand der Aufgabe 3
1.1.4 Verfahren 3
1.1.5 Teilnehmer 4
1.1.6 Preisgericht 4

2 WETTBEWERBSAUFGABE 6

2.1 Anlass und Ziel des Verfahrens 6

2.2 Kurzfassung der Aufgabe 6

3 JURYSITZUNG 7

4 DOKUMENTATION DER EINGEREICHTEN ARBEITEN 9

4.1 1. Preis - Arbeit 1007 / Bürogemeinschaft Panzer u. Oberdörfer, Tübingen / Panzer u. Schoener, Leipzig 9

4.2 2. Preis - Arbeit 1003 / Eberhard Wurster Freier Architekt, Reutlingen 11

4.3 3. Preis - Arbeit 1005 / Partnergemeinschaft Rempfer Architekten, Mössingen Hippmann Architekten, Stuttgart 14

4.4 2. Rundgang - Arbeit 1001 / BFA, Büro f. Architektur, Prof. A. Krauter, Stuttgart16

4.5 2. Rundgang - Arbeit 1006 / Schaugg Architekten, Stuttgart 17

4.6 1. Rundgang - Arbeit 1002 / Hermann & Englert Architekten, Reutlingen 18

4.7 1. Rundgang - Arbeit 1004 / Hartmaier + Partner Freie Architekten, Reutlingen 19

1 EINLADUNGSWETTBEWERB

1.1 Wettbewerbsverfahren

1.1.1 Auftraggeber

Auftraggeber ist die
Katholische Kirchengemeinde St. Andreas
Nürnberger Straße 184
72760 Reutlingen

vertreten durch
Pfarrer Dietmar Hermann
und Frau Margarete Zeiler, Zweite Vorsitzende KGR St. Andreas

1.1.2 Wettbewerbsbetreuung

Architekturbüro Feldsieper
Christophstraße 4, 70178 Stuttgart
Tel. 0711 699447-0, Fax 0711 699447-29
http://www.feldsieper.de

1.1.3 Gegenstand der Aufgabe

Gegenstand der Bauaufgabe ist eine Vorentwurfsplanung für den Neubau des Gemeindezentrums auf dem Grundstück Nürnberger Straße 184 in Reutlingen. Das Verfahren hat die Beauftragung von Architektenleistungen zum Ziel. Für die Kostengruppen 2 bis 7 (DIN 276) stehen dem Auslober ein Kostenrahmen von ca. 2.200.000,- € inkl. MwSt. zur Verfügung. Die Aufgabe ist in Teil 2 ausführlich beschrieben.

1.1.4 Verfahren

Das Verfahren erfolgte als Einladungswettbewerb in Anlehnung an die RPW 2013 mit 7 Teilnehmern.

1.1.5 Teilnehmer

Folgende Architekturbüros nahmen an dem Verfahren teil
(in alphabetischer Reihenfolge):

Hartmaier + Partner Freie Architekten, Reutlingen
Hermann & Englert Architekten, Reutlingen
BFA, Büro f. Architektur, Prof. Antje Krauter, Stuttgart
Bürogemeinschaft Panzer u. Oberdörfer, Tübingen / Panzer u. Schoener, Leipzig
Partnergemeinschaft Rempfer Architekten, Mössingen / Hippmann Architekten, Stgt.
Schaugg Architekten, Stuttgart
Eberhard Wurst Freier Architekt, Reutlingen

1.1.6 Preisgericht

Das Preisgericht wurde in folgender Besetzung gebildet und vor der endgültigen Abfassung der Aufgabenstellung gehört (jeweils in alphabetischer Reihenfolge):

Sachpreisrichter:
Thomas Draxler, Stellv. Zweiter Vorsitzender KGR St. Andreas
Pfarrer Dietmar Hermann
Ingrid Wiedmann, KGR St. Andreas
Margarete Zeiler, Zweite Vorsitzende KGR St. Andreas

stellvertretend:
Gerd Eitel, weiterer Vertreter der Kirchengemeinde St. Andreas
Quoc-Dat Nguyen, Vertreter der vietnamesischen Gemeinde
Franz Sales Weiss, Vertreter der Gesamtkirchengemeinde Reutlingen

mit Eignung der Teilnehmer:
Prof. Gerd Ackermann, Tübingen
Bürgermeisterin Ulrike Hotz, Baudezernat Reutlingen
Thomas Schwieren, Bischöflichen Bauamt, Diözesanbaumeister
Gerald Wiegand, Ev. Landeskirche Württemberg, Stuttgart

stellvertretend:
Thomas Jüttner, Architekt im Bischöflichen Bauamt
Antonius Stolarczyk, Architekt im Bischöflichen Bauamt
Hans-Jürgen Failenschmid, Stadtentwicklung RT, Stellv. Amtsleiter / Abt.leiter

Sachverständige Berater

Kuno Auber, Leiter Verwaltungszentrum Reutlingen

Simone Wolfrum, Landesamt für Denkmalpflege, Tübingen

Vorprüfung

Dipl.-Ing. Joachim Feldsieper, Freier Architekt, Stuttgart

Dipl.-Ing. Christine Grötzner, Architektin, Stuttgart

2 WETTBEWERBSAUFGABE

„Diese Kirche, mit der wir denken und fühlen sollen, ist das Haus aller - keine kleine Kapelle, die nur ein Grüppchen ausgewählter Personen aufnehmen kann."
Papst Franziskus, 2013, Interview in der Onlinezeitung "Stimmen der Zeit".

2.1 Anlass und Ziel des Verfahrens

Die katholische Kirchengemeinde St. Andreas ist seit dem Bau der Kirche St. Andreas 1969 mit den Räumen eines Gemeindezentrums in Behelfsräumen im Untergeschoss der Kirche untergebracht. Der bauliche Zustand, in Verbindung mit erforderlichen brandschutzbedingten Verbesserungen, führt zu der Entscheidung, diese bislang genutzten Räume als Versammlungsräume aufzugeben. Mit dem Neubau eines Gemeindezentrums sollen diese, für eine gute Gemeindearbeit erforderlichen Räume, neu geschaffen werden.

2.2 Kurzfassung der Aufgabe

Auf dem Grundstück Nürnberger Straße 184 soll in Nachbarschaft der Kirche St. Andreas und des zugehörigen Pfarrhauses ein neues Gemeindezentrum mit ca. 438 m2 Programmfläche mit einem zu schaffenden Kirchplatz errichtet werden.

3 JURYSITZUNG

Die Jurysitzung fand am 16.11.2018 statt.

Entschuldigt sind:

- Bürgermeisterin Ulrike Hotz, Baudezernat Reutlingen
- Simone Wolfrum, Landesamt für Denkmalpflege, Tübingen
- Thomas Jüttner, Architekt im Bischöfliches Bauamt

Umbesetzungen in der Jury:
Für die stimmberechtigte Preisrichterin Frau Hotz rückt Herr Failenschmid als stimmberechtigter Preisrichter nach.

Insgesamt stimmberechtigt sind 8 Personen.
Die Vollzähligkeit des Preisgerichtes wird bestätigt.

Es sind 7 Arbeiten fristgerecht eingegangen. Alle Arbeiten sind vollständig und prüfbar.
In der Jurysitzung wurde folgende Rangfolge der Arbeiten beschlossen:

1. Rang 1007	einstimmig
2. Rang 1003	einstimmig
3. Rang 1005	einstimmig

Das Preisgericht beschließt einstimmig folgende Preise:

1007	1. Preis	4.000 €
1003	2. Preis	2.000 €
1005	3. Preis	1.000 €

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig bei der weiteren Bearbeitung die Arbeit des 1. Preisträgers, unter Berücksichtigung der Kritik aus dem Preisgerichtsprotokoll, mit der Planung zu beauftragen.

Nach der Verabschiedung der Empfehlung wurden die von der Vorprüfung unter Verschluss gehaltenen Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet.

Preis	Tarnzahl	Verfasser
1. Preis	1007	Bürogemeinschaft Panzer u. Oberdörfer, Tübingen/ Panzer u. Schoener, Leipzig
2. Preis	1003	Eberhard Wurst Freier Architekt, Reutlingen
3. Preis	1005	Partnergemeinschaft Rempfer Architekten, Mössingen/ Hippmann Architekten, Stuttgart
	1006	Schaugg Architekten, Stuttgart
	1001	BFA, Büro f. Architektur, Prof. A.Krauter, Stuttgart
	1004	Hartmaier + Partner Freie Architekten, Reutlingen
	1002	Hermann & Englert Architekten, Reutlingen

4 DOKUMENTATION DER EINGEREICHTEN ARBEITEN

4.1 1. Preis - Arbeit 1007 / Bürogemeinschaft Panzer u. Oberdörfer, Tübingen / Panzer u. Schoener, Leipzig

Aus dem Preisgerichtsprotokoll:

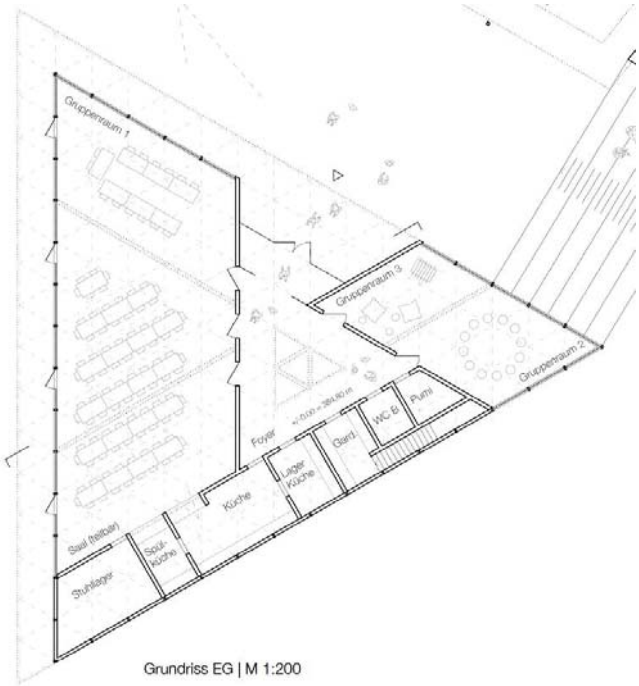
Der Neubau des Gemeindehauses bildet ein qualitätsvolles Ensemble mit der denkmalgeschützten Kirche St. Andreas. Die Form des eingeschossigen, dreieckigen Neubaus bildet eine harmonische Verbindung zur Kirche aus.

Der entstehende Kirchplatz zwischen Kirche und Neubau wertet die beiden Hauptzugänge der Kirche auf. Die Einsehbarkeit des Platzes der Gebäudezugänge von der Nürnberger Straße wird positiv bewertet, ebenso wie die Blickbezüge in die freie Landschaft bzw. zum geplanten Neubaugebiet Orschel-Hagen-Süd.

Die Wegeverbindung vom neuen Kirchplatz nach Südosten sollte durch Geländeangleichungen höhenmäßig verbessert werden. Durch die Freihaltung der Grünfläche südlich des Pfarrhauses wird der pavillonartige Neubau gut in die Freiflächen eingebunden.

Die Zugangssituation zum Gemeindehaus sollte durch eine großzügige Öffnung des Foyerbereiches optimiert werden. Die Anordnung der Nebenräume nach Südosten ist nicht optimal gelöst. Hier wird die Anordnung des Gemeindesaales gesehen. Die Nebenräume können nach Westen orientiert werden.

Lageplan



Grundriss EG

Die Nutzung der verbleibenden Dreiecksflächen im Saalbereich wird kritisch bewertet und sollte Grundrissänderungen verbessert werden.

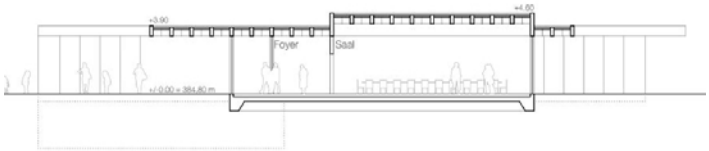
Die präzise Erfüllung des Raumprogrammes sowie die einfache und klare Bauform werden in Bezug auf eine wirtschaftliche Bauweise positiv bewertet, wenngleich für die Baukonstruktion etwas überdurchschnittliche Kosten zu erwarten sind.

Der Eingriff des Baukörpers in die Grünaue des Dietenbaches ist gering. Die Überschreitung der HQ 100 Linie ist unkritisch.
Die neu angelegten Stellplätze im Zugangsbereich an Nürnberger Straße verschlechtern die bestehende Zugangssituation zur Kirche und zum Gemeindehaus.

Die Arbeit stellt einen guten und entwicklungsfähigen Vorschlag für den Neubau des Gemeindehauses in einem angemessenen städtebaulichen Kontext und der Freiraumgestaltung dar.

Ansicht Nord - Ost

Ansicht Süd



Schnitt

Modell

4.2 2. Preis - Arbeit 1003 / Eberhard Wurster Freier Architekt, Reutlingen

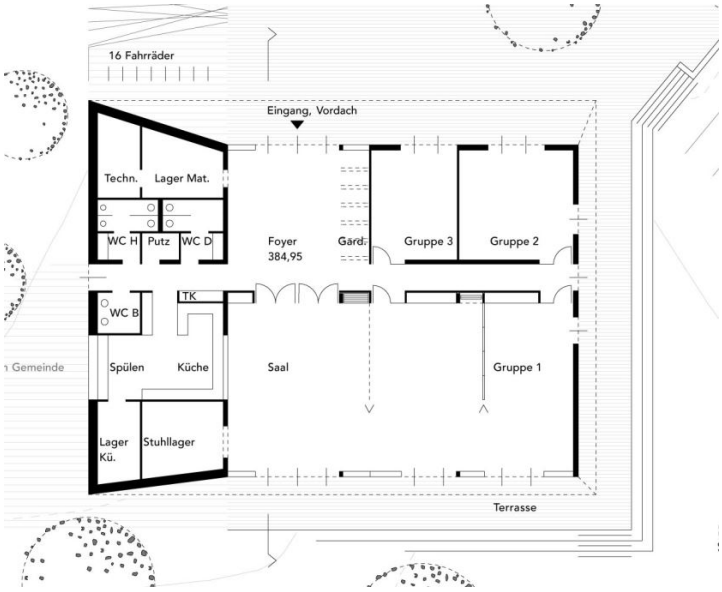
Aus dem Preisgerichtsprotokoll:

Die Arbeit 1003 ist ein ruhiger und architektonisch sehr gekonnter Beitrag für das geplante Gemeindehaus St. Andreas.

Städtebaulich setzt sich der rechteckige Baukörper südlich von Kirche und Pfarrhaus orthogonal zum Pfarrhaus selbstbewusst und gleichzeitig unaufgeregt auf die bisherige Freifläche, so dass die Verfasser von einem kompakten Schmuckkästchen schreiben können. Durch den Neubau entsteht zwischen den Gebäuden ein dreieckiger ebenerdiger Platz, der gut proportioniert eine zusätzliche neue Qualität für das entstehende Ensemble bildet und alle Gebäude barrierefrei erschließt.

Durch den eingeschossigen holzverkleideten Baukörper entsteht der expressiven Kirchengestalt von St. Andreas keine Konkurrenz, im Gegenteil wird die Kirche in ihrer unterschiedlichen Materialität und Bauskulptur noch stärker als der wichtigste Solitär herausgearbeitet. Das neue Gemeindehaus biedert sich aber auch nicht unscheinbar an, sondern wird durch die Ausbildung einer dreieckig vorkragenden Attika als Vordach und einer Holzfassade als neuer eigenständiger Baukörper gut erkennbar.

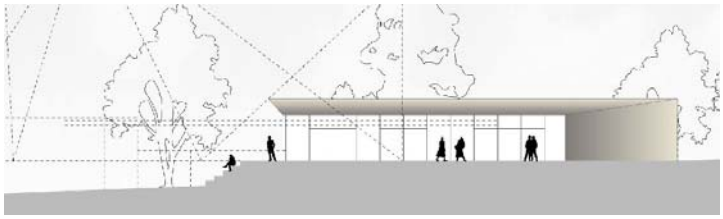
Lageplan



Grundriss EG

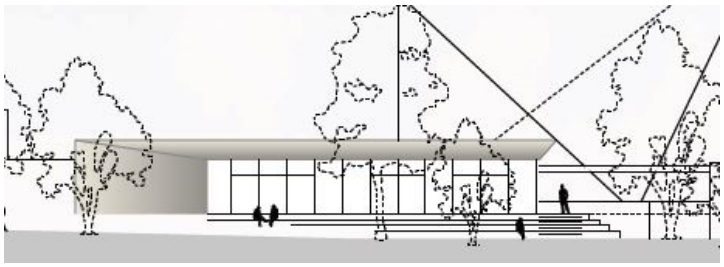
Die Eingangssituation wird durch das angesprochene Vordach für Besucher schon von der Nürnberger Straße klar ersichtlich und die gewünschte Offenheit und Niederschwelligkeit des Hauses kann der Entwurf sicherlich bieten. In Richtung des geplanten Neubaugebietes wirkt der Gemeindehausneubau wie ein über dem Dietenbach leicht erhöht platzierter Pavillon im Park. Ob die dargestellte Terrassenanlage in Richtung Dietenbach wirklich so einen großen Höhenunterscheid überbrücken muss, wird angezweifelt. Ebenso sollte überprüft werden, ob die Auskragung des Vordaches nicht grade an der Südseite als baulicher Sonnenschutz größer sein sollte als an den anderen Gebäudeseiten und gleichzeitig bündig mit der Vorderkante der Terrassen abschließt. Schließlich wird eine klare Aussage zur Wegeverbindung auf der Südseite zum Neubaugebiet vermisst.

In der Grundrissorganisation ist das Gebäude klar in zwei Bereichen gegliedert. Der Saal und die Gruppenräume sind Richtung Kirche und Parklandschaft hinter großen Fensterflächen angeordnet, wohingegen eine dienende Funktionsspange mit Küche, WCs und Lager sich nach Westen zur Nachbarbebauung orientiert. Kritisch wird bei der inneren Organisation vor allem der Stichflur zu den Gruppenräumen gesehen, der wenig Qualitäten erkennen lässt. In der Küche ist darauf zu achten, dass die Spülküche separat funktioniert. Ob auf einen Windfang verzichtet werden kann, sollte auch nochmals besprochen werden.

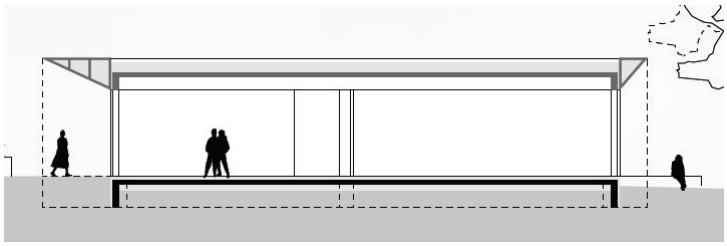


Ansicht Nord

Ansicht Ost



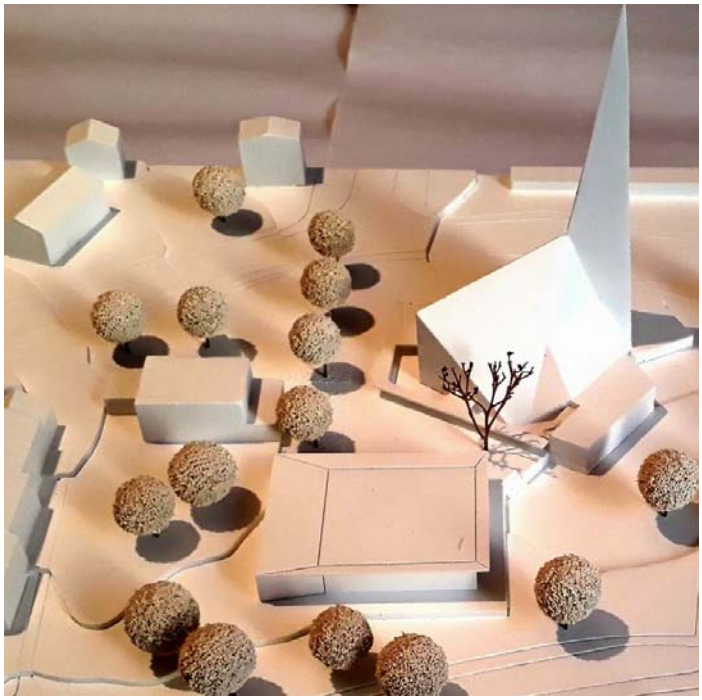
Ansicht Süd



Schnitt

Von den Kennzahlen befindet sich die Arbeit auf Grund ihrer Flächen und Kubatur im wirtschaftlich darstellbaren Bereich. Der Vorschlag einer Holzkonstruktion bieten zudem die Möglichkeit einer wirtschaftlichen und kurzen Bauzeit, auch wenn die Raumhöhen von fast 4 Metern nicht in allen Bereichen des Gebäudes notwendig wären.

Insgesamt ein sehr wertvoller und wichtiger Beitrag, der mit Sicherheit dem Gemeindeleben zusätzliche neue Impulse verleihen würde.



Modell

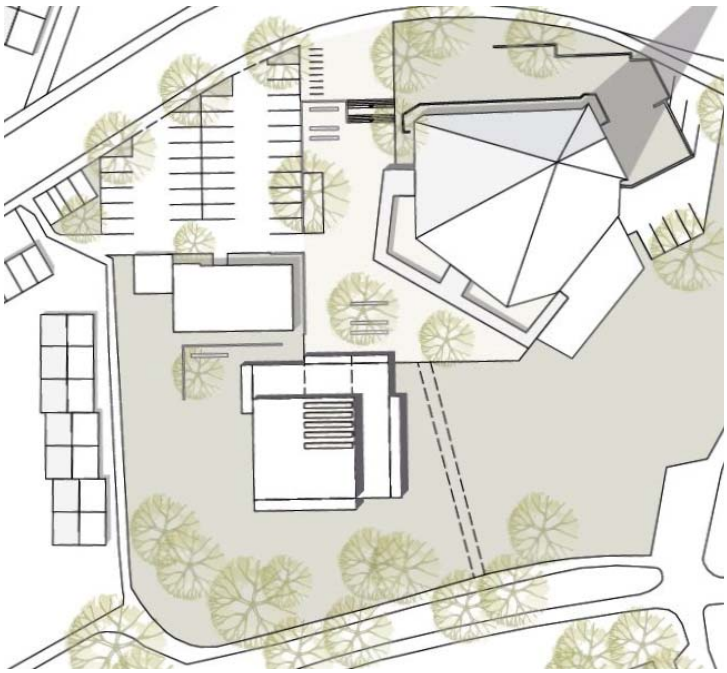
4.3 3. Preis - Arbeit 1005 / Partnergemeinschaft Rempfer Architekten, Mössingen Hippmann Architekten, Stuttgart

Aus dem Preisgerichtsprotokoll:

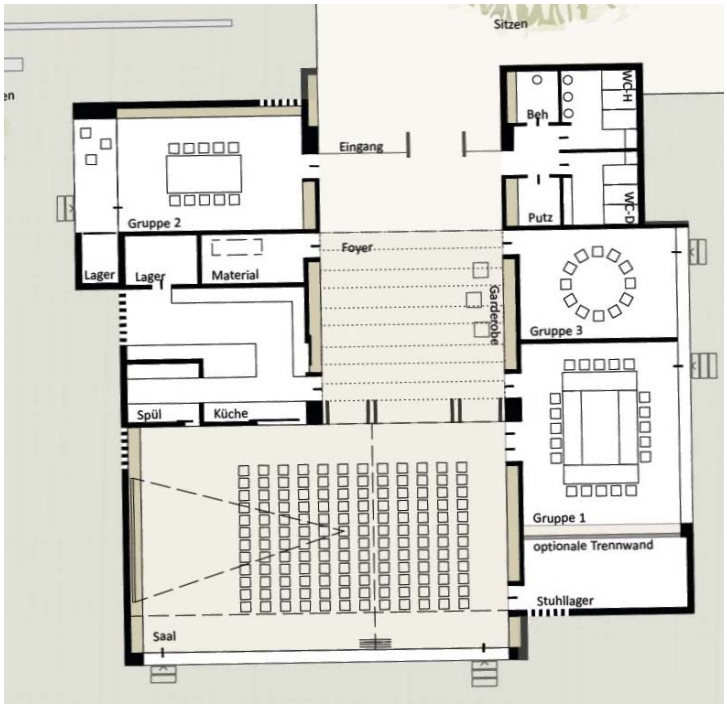
Der streng kubistisch gegliederte Baukörper schafft zwischen Straße, Kirche und Pfarrhaus einen ausreichend dimensionierten und gut überschaubaren Kirchplatz der sich nach Süden hin zum künftigen Grünzug entlang des Dietenbachs öffnet. Dessen Fortführung als breiter Landschaftsweg bis hin zum künftigen Neubaugebiet (und dem Kirchgarten) wäre anstatt des angedeuteten schmalen Fußwegs wünschenswert.

Der Weg von der Nürnberger Straße führt entlang der Kirche und ihren stegartigen Vordächern direkt zum gut auffindbaren Eingang des neuen Gemeindehauses. Positiv wäre es auch, den großen Parkplatz optisch vom Kirchplatz abzutrennen.
Kritisch ist die extrem nahe Lage des Neubaus direkt vor dem Pfarrhaus und dessen süd-orientiertem Balkon. Im Falle einer Realisierung muss hier zwingend eine größere Distanz geschaffen werden.

Die innere Organisation des Gemeindehauses ist logisch aufgebaut und gut nachvollziehbar. Hohe und niedrige Zonen des Foyers lassen eine Interpretation als Windfang und Foyer zu. Der nordwestliche Gruppenraum könnte, ohne Öffnung des kompletten Gemeindehauses, eigenständig genutzt werden und würde dadurch eine noch flexiblere Nutzung ermöglichen.



Lageplan



Grundriss EG

Der Saal lässt sich gut in zwei unterschiedlich große Bereiche aufteilen und liegt mit seinen großzügigen Türelementen direkt am Foyer, von wo auch die übrigen, nach Osten orientierten Gruppenräume gut erreichbar sind. Die Idee, das Foyer als Erweiterung des Saals anzubieten, wird kritisch bewertet. Wünschenswert wäre es, hierzu einen der Gruppenräume nutzen zu können. Hinterfragt wird auch, ob die Küche und ihre Nebenräume innerhalb des erhöhten Bereichs des Baukörpers liegen müssen und ob für eine Gemeindeküche tat-sächlich eine umfangreiche Lüftungstechnik nötig ist. Der hohe Bereich wäre auch für einen größeren Gruppenraum geeignet, der dann direkt dem Saal zuschaltbar wäre.

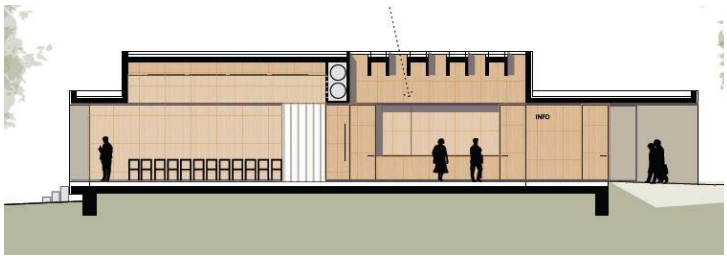
Das Spiel der Fassaden aus vor- und zurückspringenden Baukörpern, die sich auch in ihren unterschiedlichen Materialien, gelocht und glatt, trapezförmig und eben unterscheiden, lässt ein interessantes Fassadenbild erwarten. Es sollte jedoch beachtet werden, dass kein zu technisches Erscheinungsbild entsteht.

Positiv gewertet wird die Orientierung des großen Saals zur südlichen Grünfläche, ein entsprechender Sonnenschutz ist selbstverständlich. Leider fehlt eine dem Saal direkt angegliederte Freifläche, die angedeuteten, kleinen Treppen zum Park sind noch zu wenig.

Der kompakte Baukörper und die vorgeschlagene Holzbauweise lassen die Einhaltung des Kostenbudgets und eine überschaubare Bauzeit erwarten. Der geforderte Hausanschlussraum ist noch nachzuweisen.

Ansicht Nord

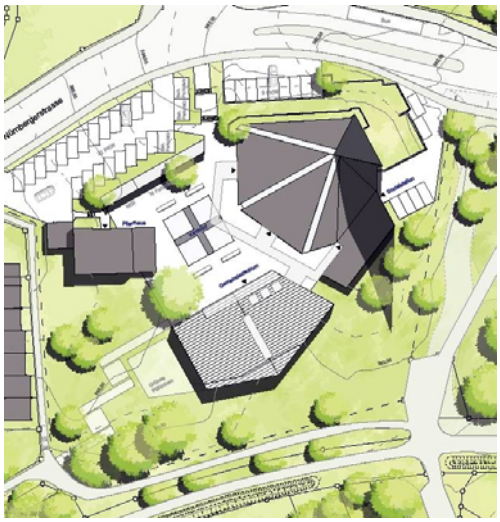
Ansicht Süd



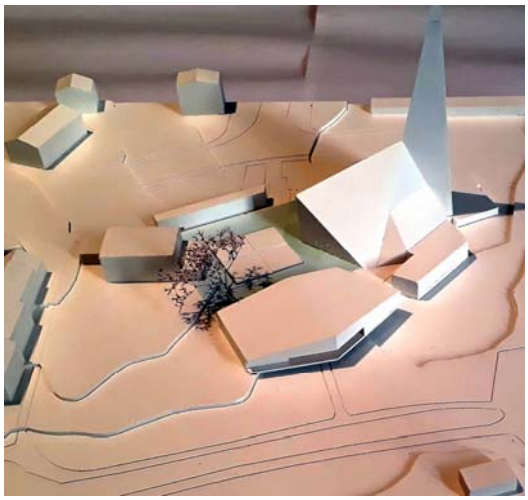
Schnitt

Modell

4.4 2. Rundgang - Arbeit 1001 / BFA, Büro f. Architektur, Prof. A. Krauter, Stuttgart

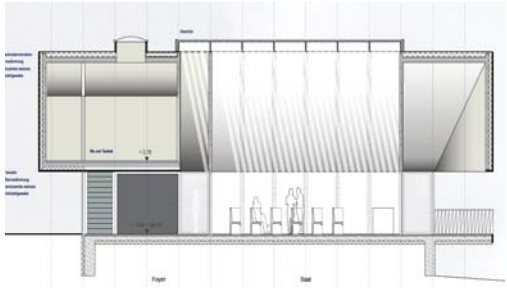


Lageplan

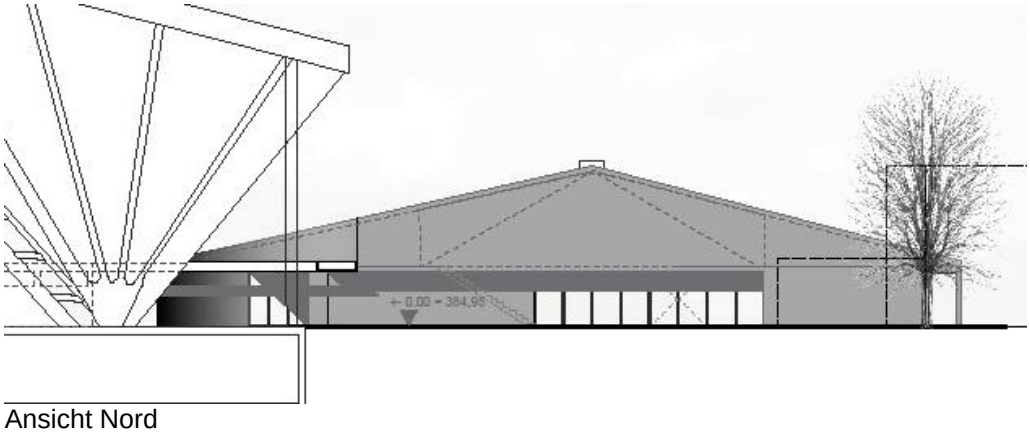


Modell

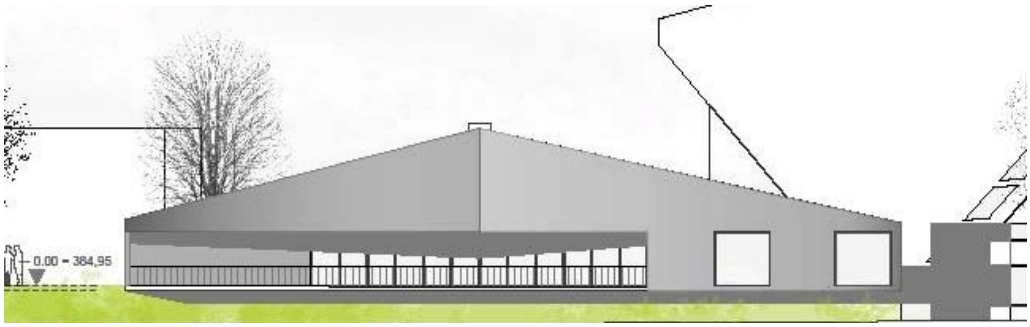
Grundriss EG



Schnitt

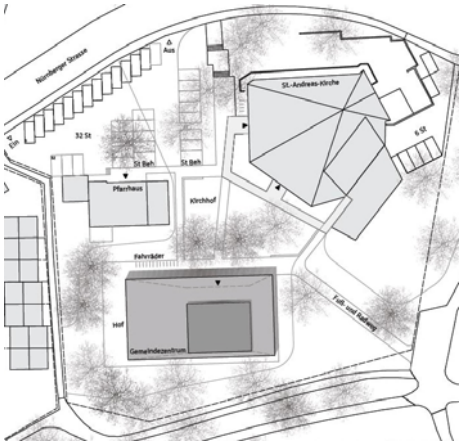


Ansicht Nord

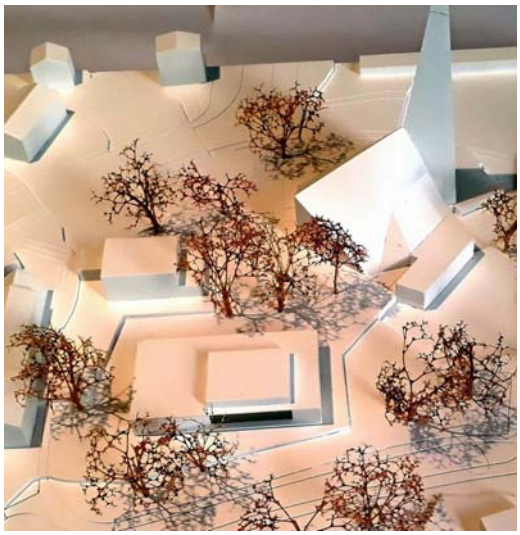


Ansicht Süd

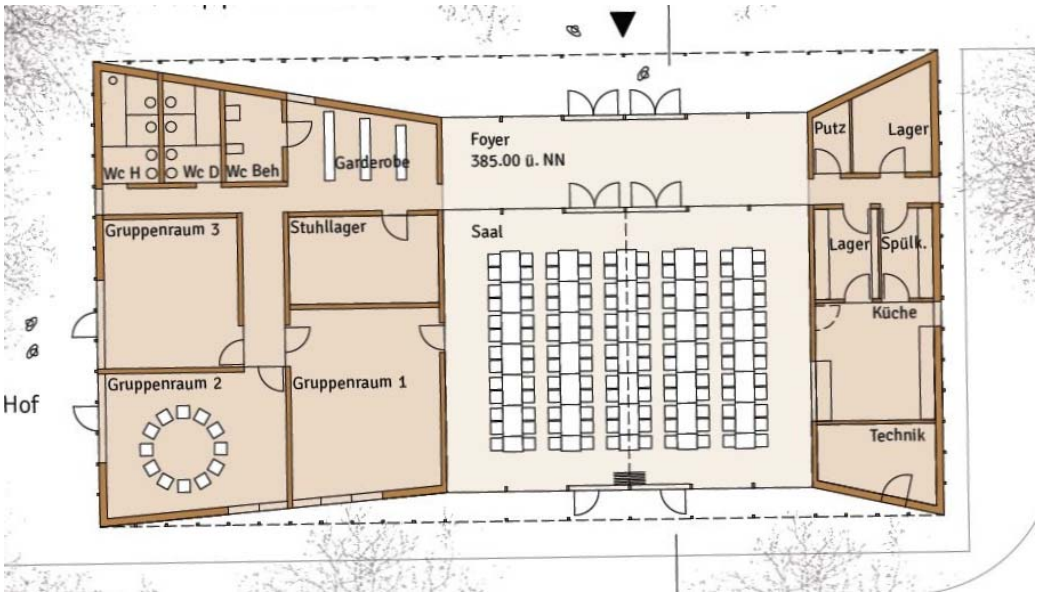
4.5 2. Rundgang - Arbeit 1006 / Schaugg Architekten, Stuttgart



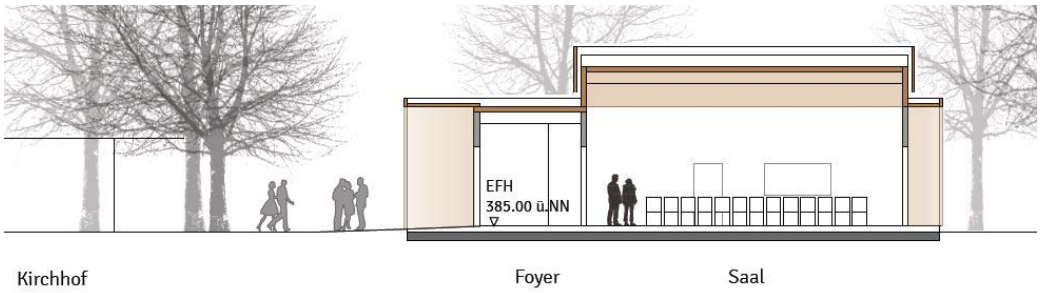
Lageplan



Modell



Grundriss EG

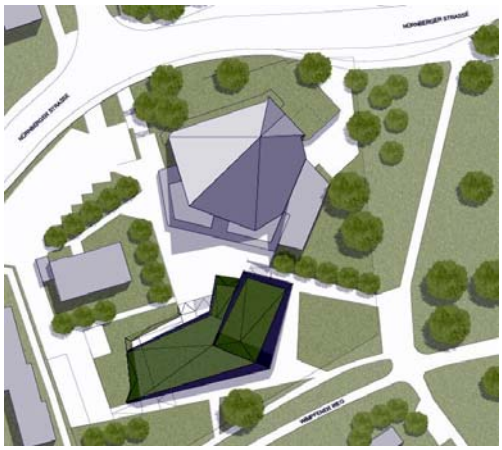


Schnitt

Ansicht Nord

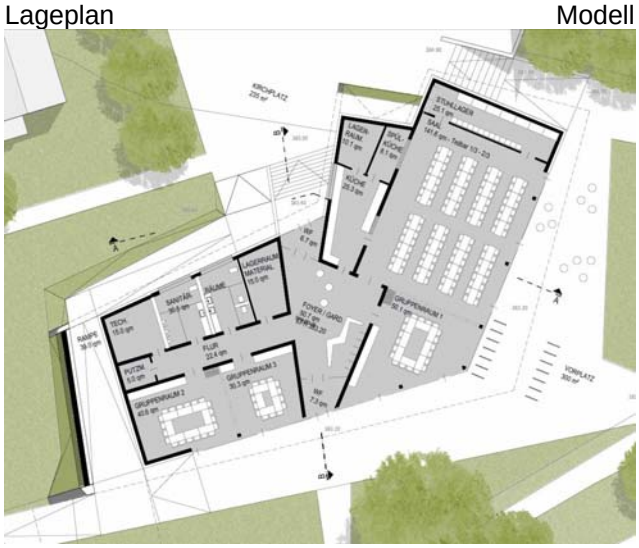
Ansicht Süd

4.6 1. Rundgang - Arbeit 1002 / Hermann & Englert Architekten, Reutlingen



Lageplan

Modell



Grundriss EG

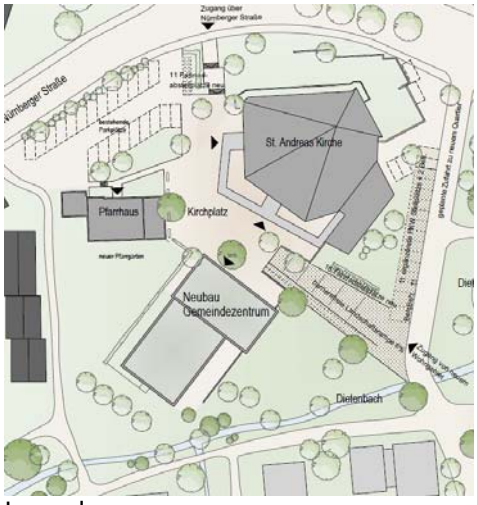
Schnitt A

Schnitt B

Ansicht Nord Ost

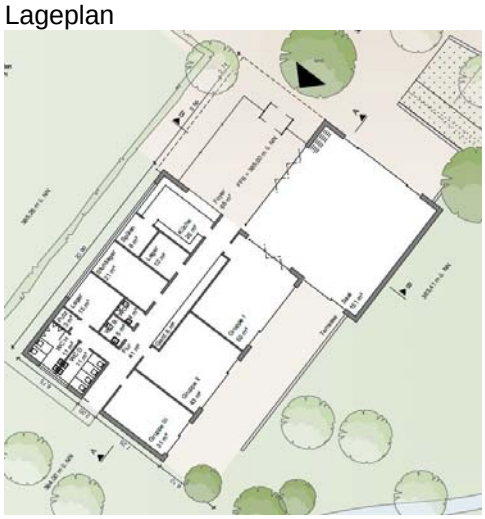
Ansicht Süd

4.7 1. Rundgang - Arbeit 1004 / Hartmaier + Partner Freie Architekten, Reutlingen

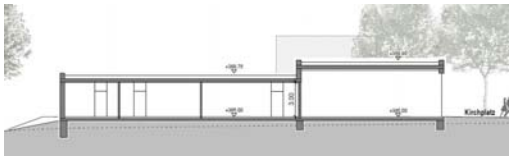


Lageplan

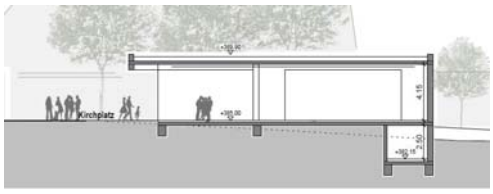
Modell



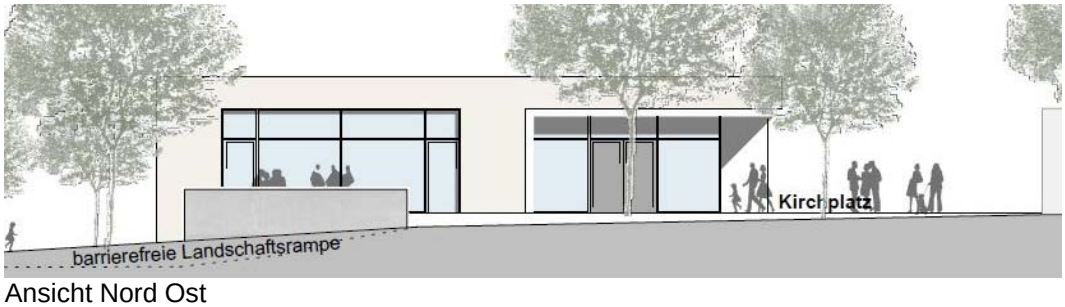
Grundriss EG



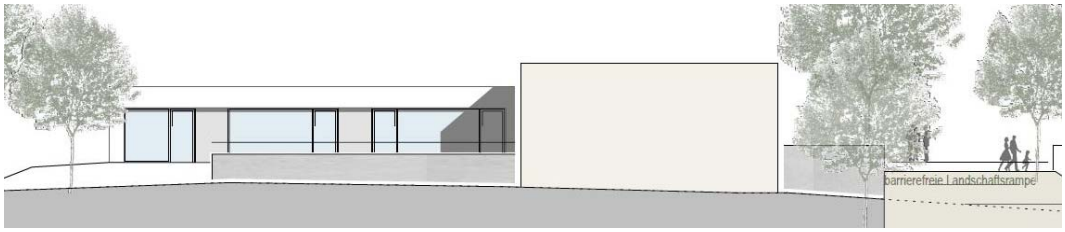
Schnitt A



Schnitt B



Ansicht Nord Ost



Ansicht Süd Ost